

10.4 Tannen-Fichtenwälder der hochmontanen Stufe

	46 Typischer Heidelbeer-Tannen-Fichtenwald <i>Vaccinio myrtillii-Abieti-Piceetum typicum</i>	46M Heidelbeer-Tannen-Fichtenwald auf Podsol <i>Vaccinio myrtillii-Abieti-Piceetum melampyretosum</i>
Naturwald	Tanne und Fichte dominieren, dazu Vogelbeere; Pionierbaumarten. In unteren Lagen Buchen im Nebenbestand. Schlussgrad normal bis locker; grosse Konkurrenz zwischen den Baumkronen; Einzelbäume und Kleinkollektive	Fichte und seltener auch Tanne dominieren, dazu Vogelbeere; Pionierbaumarten. Schlussgrad normal bis locker; auf gründigen Standorten grosse Konkurrenz zwischen den Baumkronen. Einzelbäume und Kleinkollektive. Auf felsigen, flachgründigen Standorten sind die Bestände stufig (auch Rottenansätze) und oft schlechtwüchsig.
Max. Bestandeshöhe	25 - 35 m	20 - 35 m
Standortsregion	Hoch- und obermontane Stufe des Jura, des Mittellandes und der nördlichen Randalpen (J, M, 1), seltener in der hoch- und obermontanen Stufe der nördlichen Zwischenalpen (2)	Mittelland (M), Nördliche Rand- und Zwischenalpen (1, 2), südliche Zwischenalpen (4)
Standort allgemein	Meistens Plateaulagen auf dichter Unterlage. Je weiter oben, je niederschlagsreicher, je dichter der Untergrund und je kühler, desto eher werden steilere Hanglagen besiedelt.	Vor allem auf kalkfreiem, tonarmem, durchlässigem Substrat. Meist flache Lagen ohne Oberflächenerosion (Kuppen), in kühler Lage zum Teil auch auf Felsen
Boden		
Humusform	Rohhumus und Moder, teils feuchte Ausprägungen	Rohhumus und Moder
Entwicklung	Nassgebleichte Nassböden, beeinflusst durch Stauwasser, vernässte Braunerde, vernässte Parabraunerde, stellenweise nassgebleichte Nassböden beeinflusst durch Hang- oder Grundwasser	Podsol, stellenweise bei Beweidung Braunpodsol, podsolierte Braunerde, vernässter Podsol
Eigenschaften	Skelettarmer, Gründigkeit mittel, Durchlässigkeit leicht bis stark gehemmt, Vernässung mittel	Skelettgehalt mittel bis arm, Gründigkeit mittel, Durchlässigkeit normal bis leicht gehemmt, Vernässung keine bis mittel
Vegetation Aspekt und häufige Arten	Heidelbeere, Moosschicht oft vollständig deckend, stellenweise mit Farnfluren Sauer: Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), Alpenlattich (<i>Homogyne alpina</i>), Rippenfarn (<i>Blechnum spicant</i>), Zweiblättrige Schattenblume (<i>Majanthemum bifolium</i>), Bergbärlapp (<i>Lycopodium annotinum</i>), Breiter Wurmfarne (<i>Dryopteris dilatata</i>), säurezeigende Moose Oberflächlich sauer: Thujamoos (<i>Thuidium tamariscinum</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>) Sauer, Feucht: Gewelltes Wurmmoos (<i>Plagiothecium undulatum</i>) Schlagflora (vor allem in tieferen Lagen): üppige Brombeeren (<i>Rubus</i> sp.)	Heidelbeere, Moosschicht vollständig deckend Auf ehemaligen Kahlflächen und in überaus dichtstehenden Beständen kann die Heidelbeere sehr stark zurücktreten. Eine Standortsansprache kann nur mit Hilfe einer Beurteilung des Bodens erfolgen. Sauer, trocken: Preiselbeere (<i>Vaccinium vitis-idaea</i>), Waldwachtelweizen (<i>Melampyrum sylvaticum</i>) Sauer: Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>), Alpenlattich (<i>Homogyne alpina</i>), Rippenfarn (<i>Blechnum spicant</i>), Zweiblättrige Schattenblume (<i>Majanthemum bifolium</i>), Bergbärlapp (<i>Lycopodium annotinum</i>), Breiter Wurmfarne (<i>Dryopteris dilatata</i>), säurezeigende Moose Oberflächlich sauer: Thujamoos (<i>Thuidium tamariscinum</i>), Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>)
Idealisiertes Bestandesprofil		